



Norderweiterung des Marinestützpunktes Wilhelmshaven – ein Projekt der Superlative Daten und Fakten

Der Marinestützpunkt Heppenser Groden in Wilhelmshaven ist der größte Standort der Deutschen Marine und einer der größten Marinestützpunkte Westeuropas. Das Staatliche Baumanagement Niedersachsen (SBN), insbesondere das Staatliche Baumanagement Region Nord-West, plant und realisiert für die Bundeswehr die zahlreichen Baumaßnahmen für die Norderweiterung des Stützpunktes, aber auch im Kernbereich der Liegenschaft sowie im Rahmen der Westerweiterung.

Norderweiterung

Auf der Fläche der Norderweiterung (insgesamt rund 340.000 m² = fast 48 Fußballfelder) stehen geplante Investitionen von weit über 250 Millionen Euro in den nächsten zehn bis 15 Jahren an. Der Bedarf der Norderweiterung ergibt sich überwiegend aus der Einführung des neuen Schiffstyps „Fregatte F 126“ (ehemals MKS 180).

Die Norderweiterung ist in zwei Bauabschnitte aufgeteilt.

Abgeschlossene Arbeiten:

- Geländeaufspülung einschließlich oberflächennaher Kampfmittelsondierung
- Erschließungsarbeiten für die Ver- / Entsorgungsinfrastruktur einschließlich Baustraßen im 1. Bauabschnitt
- Kampfmittel-Tiefensondierungen auf Teilen künftiger Neubaustandorte im 1. Bauabschnitt

Jetzt startende Arbeiten im 1. Bauabschnitt:

Tiefengründung

Die Tiefengründung für das erste Dienstgebäude ist abgeschlossen; im November sind diese Arbeiten für drei weitere Dienstgebäude gestartet. Dabei bringt ein riesiges Bohrgerät 96 Stahlbetonpfähle pro Gebäude 18 bis 20 Meter tief in die Erde ein. Die Tiefengründung für die drei Gebäude soll Anfang 2025 abgeschlossen sein.

Errichtung von Dienstgebäuden

Im November starten die Bauarbeiten für das erste von insgesamt sechs baugleichen Dienstgebäuden (Maße: 69 x 18,5 Meter, dreigeschossig). Auf rund 1.800 m² Bürofläche je Gebäude werden die Besatzungen für die Fregatten 126 modernste Arbeitsbedingungen vorfinden.

Die Gestaltung der Dienstgebäude richtet sich nach einem Gestaltungsrahmenplan, der alle Gebäudetypen der Norderweiterung und der Westerweiterung verbindet. Dazu zählen etwa die Verwendung von Klinker, eine horizontale Gebäudegliederung und Flachdächer.

Neben der Funktionalität hat das Staatliche Baumanagement bei der Planung auch auf Nachhaltigkeit geachtet. So wird auf den Flachdächern jeweils eine PV-Anlage errichtet. Zudem erreichen die Dienstgebäude den Standard „Effizienzgebäude Bund 40“ (EGB 40) und nehmen damit eine Vorbildfunktion im Bereich der Klimateffizienz ein.

Geplante Fertigstellung: bis Herbst 2027

Zum 1. Bauabschnitt zählen zudem elf Unterkunftsgebäude, die das Staatliche Baumanagement Hannover ab dem kommenden Jahr errichten wird.

Im 2. Bauabschnitt sind derzeit folgende Maßnahmen bzw. Neubauten geplant:

- Erschließung bzw. Erstellung der Infrastruktur (Ver- / Entsorgung, Verkehrs- und Parkplatzflächen)
- eine Hallenschießanlage (Umsetzung durch das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen); geplante Fertigstellung: 2028
- eine Ausbildungsanlage „Referenzanlage Module F 126“ im Zusammenhang mit der Indienststellung der neuen Fregatte F 126 (Umsetzung durch das Staatliche Baumanagement Hannover); geplante Fertigstellung: 2029

Langfristig sind zudem geplant:

- ein Wirtschaftsgebäude
- eine Ausbildungsanlage / ein Einsatzausbildungszentrum „Schadensabwehr“
- ein Probengebäude für das Marinemusikkorps Wilhelmshaven
- ein Lehrsaalgebäude
- ein Bekleidungslager
- eine Ausbildungsanlage „Manöver“
- ein Multifunktionsgebäude
- eine Wache
- zwei Lagerhallen

Sowohl im ersten als auch im zweiten Bauabschnitt sind weitere freie Baufelder für zukünftige Neubauten vorhanden.

Kernbereich des Marinestützpunkts

Auf den Bestandsflächen erfolgen Grundsanierungen, Umbauten und Neubauten in Höhe von rund 160 Millionen Euro in den kommenden Jahren. Die Baumaßnahmen sind dringend erforderlich, da der Großteil der Bestandsgebäude im Kernbereich der Liegenschaft aus den 1960er-Jahren stammt und den Anforderungen an einen zeitgemäßen Marinebetrieb nicht mehr gerecht wird. Derzeit baut das Staatliche Baumanagement Region Nord-West unter anderem ein neues Kommandeursgebäude, ein Einsatz-, Ausbildungs- und Programmierzentrum sowie Dienstgebäude für das Marineunterstützungskommando.

Westerweiterung

Bei der Westerweiterung, die aufgrund der Zustationierung der Fregatte F125 und des neuen Mehrbesatzungskonzeptes erforderlich geworden war, sind mittlerweile alle geplanten Baumaßnahmen begonnen und einige bereits in Nutzung. Bereits fertig gebaut sind ein Lehrsaalgebäude, die Wache West, vier Dienstgebäude, zwei Unterkunftsgebäude sowie die

Rettungsübungshalle. Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen in der Westerweiterung belaufen sich auf rund 80 Millionen Euro.

Über das Staatliche Baumanagement Region Nord-West

Das Staatliche Baumanagement Region Nord-West führt als eines von sieben staatlichen Bauämtern in Niedersachsen die Baumaßnahmen des Landes und des Bundes durch. Mit rund 360 Beschäftigten unterschiedlicher Fachdisziplinen betreuen wir mehr als 5.500 Bauwerke im westlichen Niedersachsen – von den Regionen Grafschaft Bentheim und Osnabrück im Süden bis an die Nordsee.

Stand: November 2024